

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822

19.3.1822 (Nr. 78)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 78.

Dienstag, den 19. März

1822.

Baiern. (Ständeverhandlungen.) — Deutsche freie Städte. (Frankfurt. Hamburg.) — Hannover. — Württemberg. — Frankreich. (Deputirtenkammer.) — Oestreich. — Preussen. — Türkei.

Baiern.

In der Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 15. März kam unter den Eingaben ein Antrag des Abgeordneten v. Hornthal vor, die zweckmäßige Einrichtung der bairischen Armee, und die daraus hervorgehende Ersparung von Millionen und Erleichterung der Volkslasten betreffend. Dieser Antrag, welcher auf Verlangen vorlesen wurde, geht darauf hin, daß die Dienstpflichtigen für die Infanterie 8 Monate, für die Kavallerie und Artillerie 2 Jahre ununterbrochen gegenwärtig seyn, dann aber, mit Ausnahme eines Krieges gänzlich entlassen, und dadurch, nach dem Beispiele Württembergs, Millionen erspart werden sollen. Die Tagesordnung war die Verathung über die Entwürfe des Hypothekengesetzes, die Prioritätsordnung und des die Einführung derselben betreffenden Gesetzes. v. Seuffert, als der erste der eingeschriebenen Redner, nahm zuerst von der Rednerbühne das Wort. Er bemerkte, daß die drei Gesetzesentwürfe als ein Ganzes zu betrachten seyen, und beschränkte sich in Ansehung derselben auf die Fragen, ob denselben im Ganzen die Zustimmung zu geben sey? mit Vorbehalt der Erörterung der zweiten Frage über einzelne Bestimmungen.

Deutsche freie Städte.

Frankfurt, den 17. März. Dieser Tage sind Sr. königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preussen hier durchgereiset, um sich nach Düsseldorf zu begeben.

Hr. Moriz von Bethmann wird nächstens wieder von einer nach Wien gemachten Reise hier zurück erwartet. Hr. von Rothschild reiste am 11. d. von hier nach Kassel ab, wie man vermuthet, in einem bereits mit Sr. kön. Hoh. dem Kurfürsten von Hessen abgeschlossenen Anlehngeschäfte zur Abbezahlung der von demselben als Kurprinzen aufgenommenen Kapitalien.

Wie man hört, wird in Kurhessen noch ein neues Kavallerieregiment errichtet. — Die Militäranglegen-

heiten Nassau's, welches mehr Infanterie, als sein Kontingent beträgt, und dagegen weniger Kavallerie stellen will, und Luxemburg's, das eine halbe Brigade Infanterie und eine halbe Brigade Kavallerie zur Bundesarmee zu stellen hat, sind noch immer nicht in Ordnung.

Hamburg, den 12. März. Der Graf von Hardenberg, Revenilow ist mit seiner Gemahlin heute hier eingetroffen.

Der Lizentiat Remnich, durch lexikalische Werke im naturhistorischen, merkantilischen und andern Beziehungen vortheilhaft bekannt, ist, im 59. Jahre seines Alters, hier mit Tode abgegangen. Er war als Zensor, ausgenommen für die Zeitungen, angestellt.

Hannover.

Hannover, den 13. März. Das dritte Heft der offiziell publizirten Protokolle unserer Ständeverammlung enthält eine Protestation der Stände gegen die Schwächung ihres verfassungsmäßigen Rechts der Zustimmung zu allen allgemeinen Landesgesetzen, indem das Ministerium bei Publikation des neuen Militärgesetzes die Worte: „Unter der Ständeverammlung“, weggelassen habe. Es sey diese Einwilligung der Stände zu den Gesetzen das Hauptfundament des ständischen Ansehens und der ständischen Wirksamkeit und in dem vorliegenden Falle die Behauptung des königl. Ministeriums den Ständen um so unerwarteter gewesen, da hier von einem Gesetze die Rede, welches eine ganz neue und allgemeine persönliche Verpflichtung der Unterthanen ausspreche, und daher, da dasselbe nicht bloß das Geld, sondern selbst die Personen der Unterthanen in Anspruch nehme, in weit höherem Maasse, als irgend ein Steuergesetz, der ständischen Sanction bedürfe,

Württemberg.

Stuttgart, den 18. März. Sr. kön. Majestät, überzeugt von der Wichtigkeit einer auf gründlichen For-

schungen und zuverlässigen Thatsachen beruhenden Vaterlandskunde, und in Erwägung der Vortheile, welche hierfür aus einem gemeinsamen Zusammenwirken sachkundiger Männer aus verschiedenen Theilen des Landes hervorgehen müssen, haben dem, Ihnen vorgelegten Plane zu einem in dieser Absicht zu errichtenden Verein für Vaterlandskunde durch Resolution vom 22. Jan. 1822 die höchste Genehmigung zu erteilen geruht. Dieser Verein wird, in Verbindung mit dem bereits im November 1820 errichteten statistisch-topographischen Bureau, vorzüglich die Geschichte, Statistik und Topographie des Vaterlandes zum Zwecke seiner Arbeiten machen, und die Resultate hiervon auf eine angemessene Weise dem vaterländischen Publikum mitzutheilen besorgt seyn. Es wird unter dem Präsidium des Finanzministers aus ordentlichen und aus korrespondirenden Mitgliedern bestehen.

Frankreich.

Paris, den 15. März. Gestern wurde in der Deputirtenkammer die Erörterung des Budget für 1822 im Allgemeinen fortgesetzt. Heute soll die Artikelweise Erörterung beginnen.

Man spricht hier viel von einer nahen Vermählung des Herzogs von Bourbon mit der Prinzessin Marie-Christine, Schwester der Herzogin von Berry, geb. im J. 1806.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern hier zu 88 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1588 $\frac{1}{2}$ Fr.

Oesterreich.

Wien, den 12. März. Von dem durch die priv. östr. Nationalbank eingelösten Papiergelde werden morgen, den 13. d., Vormittags 11 Uhr, abermals 10 Mill. Gulden, unter der Aufsicht und Kontrolle der k. k. vereinigten Einlösung- und Tilgungsdeputation etc., in dem Brennhaufe am Glacis vor dem Stubenthore öffentlich vertilgt werden.

Man ist hier sehr gespannt auf die Ankunft des nächsten Kuriers aus Konstantinopel, welcher die Antwort des Reis Effendi auf die unterm 23. Jan. überreichte Note unsers Internuntius, des Grafen Lützow, bringen muß. Dem Bernehmen nach wird der mit einer außerordentlichen Mission hier eingetroffene russische Senator, Hr. v. Latitschew, diese Antwort hier abwarten.

Gestern, 11. d., Nachmittags gegen 4 Uhr, zog ein ziemlich starkes Gewitter, mit wiederholten Donnerschlägen, über Wien. Der Vormittag war, bei einer für diese Jahreszeit nicht gewöhnlichen Wärme von 10 bis 12 Gr. Reaumur und heiterem Himmel, sehr stürmisch gewesen.

Preussen.

Die preuß. Staatszeitung vom 12. März enthält Folgendes: Um den Titel des Stats der Staatsschulden, welcher die beiden in den Jahren 1798 und 1806 durch das gräflich von Wittgensteinsche Kreditkassenkomptoir negociirten Anlehen betrifft, zum Abschlusse zu bringen, ist beschlossen, sämmtliche noch kursirende Partialobligationen derselben einzulösen. Es wird die Zahlung der Zinsen zugleich mit der des Kapitals, gegen eine auf beide zu richtende, unter die Obligation zu setzende Quittung, den 1. Jul. 1822 zu Frankfurt am Main erfolgen.

Die nämliche Zeitung enthält folgende Bekanntmachung: Das Publikum wird vorkäuflich in Kenntniß gesetzt, daß zu Beförderung des Geldverkehrs bei den beststehenden Wollmärkten, mit Auszahlung der halbjährigen, allererst den 1. Jun. d. J. fälligen Zinsen von Staatsschuldscheinen für diesmal schon den 1. Jun. d. J. der Anfang gemacht werden soll. Es wird die dabei statt findende Ordnung noch besondere bekannt gemacht werden, jedoch schon jetzt dabei bemerkt, daß diese Vorauszahlung nur bei der Staatsschuldentilgungskasse hier selbst statt findet. In den Provinzen und in Leipzig werden die bezeichneten Zinsen vom 1. Jul. d. J. ab, in den gewöhnlichen Terminen, worüber indessen auch noch eine besondere Bekanntmachung erfolgen wird, gezahlt werden. Berlin, den 9. März 1822. Hauptverwaltung der Staatsschulden. Rother; v. d. Schulenburg; v. Schütze; Weelitz; Deek.

Der kaiserl. russ. Feldjäger Tschanoff ist am 11. März als Kurier von Petersburg zu Berlin angekommen.

Türkei.

(Aus der allgemeinen Zeit. vom 17. März.) Semlin, den 4. März. Man kann sich keinen Begriff davon machen, welche widersprechende Nachrichten über das Schicksal des furchtbaren Ali Pascha aus allen Gegenden der Türkei in Belgrad und hier einlaufen. Aus Seres und Salonichi wird nichts weiter über dessen angebliche Katastrophe gemeldet, und selbst in Bitolia wußte man am 15. Febr. nichts Näheres darüber. Es ist daher kaum früher, als durch die nächste türkische Post sichere Aufklärung über sein Schicksal zu erwarten. Sollte sich seine Auslieferung nicht bestätigen, so lag bei dem Gerüchte davon vermuthlich eine List des schlauen Ali im Hintergrunde. Schon wird aus Nissa geschrieben, er solle seinen Gegner, Churschid Pascha, abermals auf eine besonders merkwürdige Art, die man mittheilen wolle, sobald Bestätigung eintreffe, hingehalten haben. Die hiesigen Griechen beharren darauf, daß Ali lebe, und streuen heute sogar aus, sein Gegner Churschid solle in seinem Lager vor Janina vergiftet worden seyn. — Triest, den 8. März. Ein gestern hier eingegangenes Schreiben aus Durazzo, in Albanien, vom

27. Febr. sagt: „Flüchtlinge, welche aus der Gegend von Janina kommen, versichern, daß sich Ali Pascha zwar in einer verzweifelten Lage befinde, aber keineswegs schon an die Türken ausgeliefert sey. Bis zum 20. Febr. soll er sich, nach diesen Aussagen, fortwährend in seiner Feste befunden, und mit seinem Gegner unterhandelt haben, um freien Abzug für sich und seine Familie auszuwirken.“ Man sieht neugierig der Auflösung dieses Räthfels entgegen.

(Aus dem Korrespondenten v. u. f. Deutschland vom 16. März.) Italienische Gränze, den 10. März. Wir erhalten so eben wichtige Nachrichten aus Epirus. Ali Pascha ist wirklich von seinen Vertrauesten verrathen und an Churschid Paecha ausgeliefert worden, der ihm sogleich den Kopf abschlagen ließ, und denselben nach Konstantinopel sendete. Das englische Gouvernement auf den jonischen Inseln hat von dem diesem Ereigniß am 9. Febr. offizielle Nachricht erhalten, und dieselbe sogleich den freies Konsuln mitgetheilt. Die Auslieferung Ali's ist am 2. Febr. erfolgt, und am folgenden Tage sind die türkischen Truppen in die Forts von Janina eingerückt, und haben dieselben besetzt. Der bisherige Busenfreund Ali's, ein Albaneser, Namens Baia, in welchen er sein unbeschränktes Vertrauen setzte, ist sein Verräther geworden, nachdem er, wie man angiebt, von Churschid gewonnen ward. Das Hauptaugenmerk des letztern war auf Ali's Schatz, der an baarem Geld und Juwelen ungeheuer ist, gerichtet. Dieser ist auch wirklich an Churschid durch Baia vollständig ausgeliefert worden. Man glaubt, Churschid werde nunmehr gegen die Sulioten marschieren, die sich nicht der Pforte unterworfen haben (wie behauptet wurde), sondern die nach einander diejenigen mahomedanisch-albanesischen Bey's, welche sich mit Churschid in der letzten Zeit verbündet hatten, angegriffen, und ihre Besitzungen verheert haben. Der Bürgerkrieg in Epirus ist heftiger, als je zuvor. — Vom Main, den 13. März. Zu Frankfurt befindet sich gegenwärtig ein ehemaliger preussischer Mittelmeister v. S**, der den Feldzug der Griechen in der Moldau unter Kantakuzen's Kommando mitgemacht,

und gegenwärtig über Stuttgart und Straßburg nach Marseille zu reisen gedenkt, um sich von dort nach Griechenland zu begeben. Da derselbe von Geldmitteln zu einer so weiten Reise entblößt ist, so sucht man denselben zu Frankfurt durch eine Subscription zu unterstützen. Derselbe macht, als Augenzeuge, eine nicht weniger als vortheilhafte Schilderung von den Talenten, Einsichten, Kenntnissen, dem Unternehmungsgeiste und Fähigkeiten der Personen, welche sich an der Spitze der Insurrektion in der Moldau und Wallachei befanden. Es war kein Plan in dem ganzen Unternehmen, und den Anführern gebrach es meistens an Energie und Entschlossenheit. Sie bildeten sich ein, mit Aufrufen sey alles gethan. So lange kein Widerstand war, hielt sich die Sache, und man konnte den Meister spielen überall; sobald aber die Türken anrückten, war alles verloren.

(Erklärung.) Ich sehe mich zu der Erklärung veranlaßt, daß der in der Karlsbr. Zeit. Nr. 76 vom 17. März l. J. über das zu Dürheim von mir entdeckte Salzlager enthaltene Aufsat, sowohl in wissenschaftlicher als auch in faktischer Beziehung, ganz irrige und oberflächliche Angaben enthält. Ich behalte mir vor, in einem literarischen Blatte über diesen in jeder Beziehung wichtigen Gegenstand eine eigene Abhandlung zu liefern, worauf ich vorläufig jeden vaterländischen Freund aufmerksam mache. Karlsruhe, den 18. März 1822. Selb.

(Dankagung.) Für die liebevolle und außerordentliche Heilung — ein Beweis der höchst vervollkommenen Heilkunde — welche mir in dem chirurgischen Klinikum zu Heidelberg, unter der geschickten Hand des Herrn Hofraths und Professors Schelius, zu Theil wurde, und der ich allein mein Leben verdanke, weiß ich den schuldigen Dank einer landesväterlichen Regierung und dieser wohlthätigen Anstalt nicht anders, als auf diesem öffentlichen Wege abzutragen. Joh. Kohler, Gärtner bei Freihrn. v. Eichthal in Leimen.

Auszug aus den Karlsruheher Witterungsbeobachtungen.

18. März	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind
Morgens 7½	28 Zoll 0,4 Linien	11,5 Grad über 0	52 Grad	Südwest
Mittags 1½	28 Zoll 0,6 Linien	12,1 Grad über 0	47 Grad	West
Nachts 10	28 Zoll 3,6 Linien	6,5 Grad über 0	50 Grad	West

Dicht bewölkt und windig; Sturm und Schlagregen; es wird heiter und der Sturm legt sich; abwechselnde Bedeckung und Aufklärung des Himmels.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 21. März (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des Chordirektors Hrn. Fe-

kel, zum erstenmale): Der tyroler Wastel, komische Oper in 3 Akten; Musik von Haibel.

Literarische Anzeige.

In allen Buchhandlungen, in Karlsruhe bei Braun, ist zu haben:

Die wichtigsten neuern
Land- und Seereisen,
für die Jugend und andere Leser bearbeitet
von

D. Wilhelm Harnisch.

1^{er} bis 3^{er} Theil mit 4 Karten und 7 Kupfern.
Leipzig, bei Gerhard Fleischer. 1822.
Jeder Theil 3 fl.

Dieses Werk ist auf etwa 12 bis 16 Bände berechnet, und wird eine Beschreibung der ganzen Erde in Reisen enthalten, also eine lebendige Geographie. Die schöne und treue Darstellung erhebt es zu einem Panorama von der Erde, und erzeugt Länderbilder in dem Leser, während die ausführlichsten Geographien nur mathematische Grundstriche darbieten. Das Werk ist für die Jugend, und für alle die Leser berechnet, die gerne sich auf der Erde umschauen, und denen Zeit, Lust und Gelegenheit abgeht, die oft trockenen größeren Werke zu lesen. Der Verfasser, den Lehrern und der Jugend Deutschlands durch mehrere Schriften hinlänglich bekannt, legt bei der Bearbeitung jedes einzelnen Landes die wichtigste Reisebeschreibung zum Grunde, sondert daraus das wenige Merkwürdige, und webt darin das Anziehendste und Belehrendste aus andern Reisebeschreibungen und Nachrichten, um Vollständigkeit mit Anmuth zu verbinden. Die den einzelnen Theilen beigefügten Karten werden einen zusammenhängenden Atlas bilden, und die Kupfer eine kleine Bildergalerie von sehr merkwürdigen Gegenständen auf der Erde liefern, wodurch dieses Werk zu einem wahren Orbis pictus wird.

Anzeige.

Bei Kunsthändler Belten, an dem Mühlburger Thor Nr. 233, sind zu verkaufen:

Descrizioni degli animali et da Innocente Alessandri et Pietro Seataglia quatro volume de quadrupedi; mit 200 kolorirten Kupfertafeln. 66 fl.

Buffon's Naturgeschichte der Vögel; kolor. 32 Bde. in Franzband Berlin. 100 fl.

IV. Hodges travels in India; London, 1793. 20 fl.

Den Musikfreunden, welche noch nicht wissen, daß die obengenannte Kunsthandlung mit einer musikalischen Leihanstalt verbunden ist, wird die eracbenste Anzeige gemacht, daß der erste Katalog über Musikalien, welcher

1600 Werke enthält, gratis ausgegeben wird, und daß wirklich über 2000 verschiedene Werke vorrätzig sind.

Ueberlingen. [Vakantes Theilungs-Kommissariat.] Bei dem unterfertigten Amtsrevisorat ist ein Theilungs-Kommissariat vakant, welches sogleich angetreten werden könnte.

Diesemjenigen befähigten Subjekte, welche solches zu erhalten wünschen, wollen sich, unter Vorlegung der erforderlichen Zeugnisse, in Balde dahier melden.

Ueberlingen, den 15. März 1822.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Schwarz.

Bruchsal. [Orgel-Versteigerung.] Die in hiesiger Stifts- oder Stadtpfarrkirche befindliche Orgel wird, hohem Befehl zufolge,

Dienstag, den 9. des nächstkommenden Monats April, Nachmittags 2 Uhr, im Dienstbureau der Domänenverwaltung dahier, öffentlich versteigert; zu welcher Verhandlung die Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Diese Orgel ist ein 8füßiges Werk, enthält 14 Register, deren 12 mit Manual und 3 mit Pedal sind, das Manual hat 51 Klaves, das Pedal 15 Tritte, das Gehäus ist bei 25 Schuh hoch, weiß lackirt, und die Lauben sind vergoldet.

Gedachte Orgel kann entweder am Tage der Versteigerung vor deren Anfang, oder auch schon früher jeden Tag dahier näher eingesehen werden.

Bruchsal, den 14. März 1822.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Gold.

Karlsruhe. [Haus-Verkauf.] Das Schützenhaus, in einer freundlichen Lage vor dem Schwabenthor bei Freiburg im Breisgau, mit Wirthschaftsgerechtigkeit, bestehend in einem großen zur Wirthschaft gut eingerichteten Gebäude mit Tanzsaal und Billardzimmer, daranstoßender großen Scheuer mit doppelter Stallung, nebst einem Gemüsegarten, wird zum Verkauf, oder, in Ermangelung dessen, zur Miete auf mehrere Jahre, unter annehmbaren Bedingungen, angetragen. Die Lage und die Umgebungen dieses Gebäudes wären zugleich für den Holzhandel mit dem benachbarten Elsaß sehr geeignet, worauf allenfallsige Liebhaber aufmerksam gemacht werden. Es ist sich deshalb in frankirten Briefen an die Herren Jäselin und Birman in Basel werden.

Gesütsshof Weil, bei Eßlingen. [Verkauf von Gesüts-Pferden.] Bis Dienstag, den 9. künftigen Monats, Vormittags 10 Uhr, wird aus dem königl. Privatgestüts auf dem Hofe Weil, bei Eßlingen, eine Anzahl Pferde, worunter ältere Zuchtpferde Arabischer, Türkischer, Persischer und Englischer Rasse, auch jüngere Stuten und Wallachen der letzten Aufzucht von der nämlichen Abkunft im Aufstreich verkauft werden. — Ebenso sind einige im Jahr 1819 in Arabien selbst angekaufte Hengste zum Verkauf bestimmt, je nachdem sich Liebhaber dazu finden werden.

Stuttgart, den 5. März 1822.

Königliche Gesütsdirektion.

Redakteur: E. A. Lampey; Verleger und Drucker: P. Macklot.